

Apotheker im Taunus: Gericht erlaubt Herstellung von Krebsmedikament!

Apotheker aus Taunus darf trotz Klage nicht zugelassenes Krebsmedikament herstellen. Gericht entscheidet zugunsten des Patienten.



Frankfurt am Main, Deutschland - Ein Apotheker aus dem Taunus darf weiterhin ein nicht zugelassenes Krebsmedikament herstellen, nachdem das Oberlandesgericht Frankfurt am Main am Mittwoch eine Unterlassungsklage gegen ihn abwies. Die Klage, eingereicht von einem Wirtschaftsverband, hatte zum Ziel, die Produktion des Medikaments zu stoppen, das eine seltene, tödliche Tumorerkrankung bekämpfen soll, die insbesondere bei Kindern auftritt. Laut **Sächsische.de** entschied das Gericht, dass das Interesse des betroffenen Patienten über dem allgemeinen Interesse an der Einhaltung von Zulassungsvorschriften steht.

Die Entscheidung des Gerichts fiel im Eilverfahren und ist nicht

anfechtbar. Bei der Abwägung der Interessen wurde festgestellt, dass das Risiko von Nebenwirkungen bei der Anwendung des Medikaments als geringer eingeschätzt wird, im Vergleich zu den möglichen Folgen der Krebserkrankung, insbesondere wenn alternative Heilungsmöglichkeiten fehlen. Die Gerichtsentscheidung beeinflusst zudem nicht das laufende Zulassungsverfahren eines vergleichbaren Produkts eines US-Pharmaunternehmens, das derzeit in Deutschland klinisch geprüft wird.

Krebsmedikamente in Europa

Die Debatte über nicht zugelassene Medikamente findet vor dem Hintergrund statt, dass die Europäische Kommission mittlerweile fast 200 verschiedene Krebsmedikamente mit über 70 molekularen Zielen zugelassen hat. Diese Medikamente werden in verschiedene Klassen eingeteilt, abhängig von ihren Wirkmechanismen. Ein Bericht des **BfArM** zeigt, dass die vier Hauptkategorien der zugelassenen Medikamente sind:

- Wirkung auf das Genom (grün)
- Wirkung auf intra- und extrazelluläre Signalübertragung (blau)
- Wirkung durch immunologische Mechanismen (orange)
- Wirkstoffe ohne zugehörige Mechanismen (grau)

Die Kategorisierung der Krebsmedikamente ist entscheidend, um deren Wirkungsweisen zu verstehen. Besonders die Kategorie „Signalübertragung“ umfasst die meisten Produkte, wobei Proteinkinase-Inhibitoren die größte Gruppe darstellen. Im Bereich der Immuntherapie, einem aktiven Forschungsfeld, gehören die Checkpoint-Inhibitoren zu den vielversprechendsten Therapiemethoden, die ein breites Einsatzspektrum gegen verschiedene Tumorarten bieten.

Die Abwägung zwischen der Notwendigkeit, die Zulassungsverfahren einzuhalten, und dem unmittelbaren Bedarf an möglichen Therapieoptionen für Patienten bleibt ein

zentrales Thema in der Diskussion um die Gesundheitsversorgung und Innovation in der Onkologie.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Frankfurt am Main, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.saechsische.de• www.bfarm.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de